



Auf der Suche nach dem Rothalstaucher

Im Biosphärenreservat Südost-Rügen werden künftig Treffen zur Vogelbeobachtung angeboten. **Seite 10**



IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 838/2 014 831
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG, LIEBE LESER



Anne Ziebarth

anne.ziebarth@ostsee-zeitung.de

Mai wird „schön lustig und warm“

Seit Tagen dominiert klar das Thema „Wetter“ die Gespräche der Marktbesucher in Bergen. Kein Wunder: Die Blumenampeln an den Laternen füllen sich mit Regen und Graupel, ab und an schneit es auch mal quer. „Der hundertjährige Kalender sagt, der Mai wird ganz, ganz schlecht“, klagte eine Frau im dicken Mantel, klappte den Kragen hoch und eilte weiter. Das kann ja wohl nicht wahr sein! Gerade hab ich die Sommersachen aus dem Keller geholt! Heute ist der hundertjährige Kalender leicht im Internet einsehbar – er beruht auf der Annahme, dass sich das Wetter alle sieben Jahre wiederholt. Nach einigem Suchen habe ich tatsächlich eine Seite mit einer für mich akzeptablen Interpretation der Wetteraussichten gefunden. „23. bis 30. April: Raues Wetter mit Reif“, steht da. Stimmt. Und dann: 1. bis 2. Mai „Schön lustig und warm“ – Ha! Geht doch. Der für den 30. Mai angekündigte „Frost“ ist ja noch lange hin.

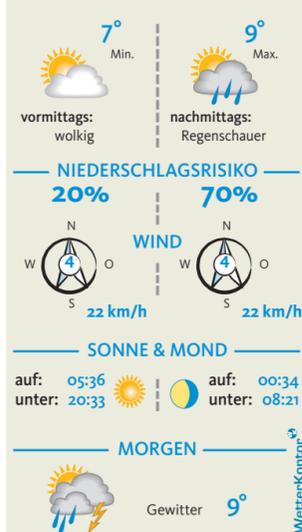
— GESICHT DER INSEL —



Seit Beginn seines Lebens wohnt **Holger Kersten** in Bergen. „Wenn man hier geboren wird, dann zieht man doch nicht weg“, so der 46-jährige

Taxifahrer. Früher arbeitete er als Türsteher in der Diskothek Miami 3 in Prora. „Dadurch kenne ich so viele Gesichter hier.“ In seiner Freizeit betreibt Holger viel Sport. Seine besondere Leidenschaft ist die Fitness. Seit über 20 Jahren geht er regelmäßig ins Fitnessstudio. Außerdem liebt er es, mit seiner Freundin spazieren zu gehen und ein Eis zu essen. „Das ist der perfekte Ausgleich zu meinem Tagesablauf“, so der Sportfanatiker.

LOKALES WETTER



Auf der Kippe: Die Zukunft von Block V in Prora ist ungewiss. Ein Bürgerbegehren soll ihn vor dem Verkauf bewahren.

Foto: Stefan Sauer/dpa

Bündnis will Bürgerbegehren gegen Verkauf von Block V

Das Bündnis für Rügen will die Einwohner des Landkreises darüber entscheiden lassen, ob der letzte Teil des „Koloss“ von Prora privatisiert werden darf

Von Jens-Uwe Berndt

Prora. Das Bündnis für Rügen (BfR) will die Einwohner des Landkreises Vorpommern-Rügen über das Schicksal von Block V des so genannten „Koloss“ von Prora entscheiden lassen. Der Block ist der letzte Teil des einst von den Nazis als „Kraft durch Freude“-Bad konzipierten Bauwerks, der sich im Besitz des Landkreises und damit noch in öffentlicher Hand befindet. Am kommenden Montag, 2. Mai, hat der Kreistag in einer Grundsatzentscheidung darüber zu befinden, ob der Block verkauft werden soll (die OSTSEE-ZEITUNG berichtete).

Das BfR ist strikt gegen einen Verkauf und will ein Bürgerbegehren initiieren. Dazu werden seit Montag Unterschriftenlisten versandt. Was dem Landkreis gehöre, sei gleichzeitig Eigentum der in ihm lebenden Bürger, heißt es in der Begründung zum Antrag für das Bürgerbegehren. BfR-Vorsitzender Torsten Schäfer hält den Termin zur Landtagswahl am 4. September für besonders geeignet, das Bürgerbegehren durchzuführen. „Die Petition mit derzeit fast 15 000 Stimmen hat uns zu denken gegeben“, sagt Schäfer und bezieht sich auf eine im Internet initiierte Unterschriftensammlung gegen einen Verkauf von Block V. „Ein erstaunliches Votum... Vor allem aber ein deutliches Ergebnis, dass mehr als ausreichen würde, einen Bürgerentscheid zu dem Thema einzufordern.“

Der damals noch existierende Kreis Rügen hatte Block V für einen Euro erworben und für 40 Jahre an das Deutsche Jugendherbergswerk verpachtet. Das eröffnete im sanierten Drittel des Blockes 2011 eine Herberge. Im unsanierten Teil war das Prora-Zentrum,

das Ausstellungen, Rundgänge und Workshops über die NS- und DDR-Geschichte anbietet, untergebracht. Das Zentrum sollte eigentlich einmal die Bildungsstätte in der benachbarten „Liegehalle“ betreiben. Dieses Vorhaben ist allerdings wegen fehlender Fördermittel vom Tisch. Wegen des schlechten baulichen Zustands des unsanierten Block-Bereichs musste das Prora-Zentrum das Gebäude an der Zufahrtsschranke zum Gelände der Jugendherberge beziehen. Als vorübergehendes Winterquartier geplant, soll es Dauerstandort werden (die OZ berichtete).

Sowohl die Linkspartei als auch Susanna Misgajski, Historikerin und Leiterin des Prora-Zentrums, sprachen sich bereits mit Nachdruck gegen die Verkaufspläne des Landkreises aus. Partei und Geschichtswissenschaftlerin warnen vor der Zerstörung des Orts als historische Stätte, die NS- und DDR-Zeit – das Bauwerk war als Kaserne der Nationalen Volksarmee (NVA) genutzt worden – gleichermaßen verkörpert.

Um ein Bürgerbegehren ins Rollen zu bringen, bedarf es laut



Torsten Schäfer

BfR-Vorsitzenden Torsten Schäfer 4000 Unterstützerunterschriften von Einwohnern des Landkreises. „Ein schaffbares Ziel“, findet Schäfer. „Wir haben bereits erste Unterstützung durch andere Parteien signalisiert bekommen und hoffen auf eine breite Initiative. Ein erfolgreiches Bürgerbegehren wäre ein gutes Zeichen für die Demokratie.“ Schäfer weist darauf hin, dass eine mögliche Entscheidung des Kreistages für einen Verkauf einen Bürgerentscheid nicht automatisch erübrige, da die Grundsatzentscheidung keinen direkten Verkauf des Bauwerks beinhaltet.

Den Landkreis treiben bei seinen Verkaufsplänen ausschließlich finanzielle Nöte um. Das Jugendherbergswerk, als Pächter in der Verkehrssicherungspflicht, habe nicht genügend Geld, dieser nachzukommen, heißt es in der Beschlussbegründung. „Dem Landkreis Vorpommern-Rügen als Eigentümer der Liegenschaft fehlt es ebenfalls an finanziellen Mitteln, die unter Denkmalschutz stehenden Gebäude zu sanieren und zu verwerten“, heißt es weiter in der Begründung. „Insofern kann der



Olaf Manzke

bauliche Verfall der Liegenschaft nur durch eine Veräußerung gestoppt werden. Dem Landkreis liegen bereits zwei Interessensbekundungen von privaten Investoren zum Kauf der Liegenschaft vor.“

Landkreissprecher Olaf Manzke stellt fest, dass die Kreisverwaltung derzeit in einer Verhandlungsposition sei, die es ermögliche, das Prora-Zentrum als Museum- und Forschungsstätte zu erhalten. Versprechungen könnten allerdings nicht gemacht werden.

Über den möglichen Erlös aus dem Verkauf von Block V schweigt sich der Landkreis aus. „Das ist reine Verhandlungssache“, sagt Manzke. Eine zu erreichende Mindestsumme gebe es auch noch nicht.

Begeistert ist man beim Landkreis vom Vorstoß des BfR nicht. „Wir gehen mit dem Thema bereits sehr demokratisch um“, sagt Landrat Ralf Drescher (CDU). „Der Grundsatzbeschluss des Kreistages wäre nämlich gar nicht nötig. Eigentlich hätte es genügt, dem Gremium lediglich den Kaufvertrag zur Abstimmung vorzulegen. Aber weil der Verkauf von Block V von großer Brisanz ist, muss das Ganze jetzt politisch thematisiert werden.“

Drescher warnt davor, einen Verkauf von Block V zu verhindern. Grund: Weder Landkreis noch Jugendherbergswerk können die Immobilie wiederherrichten. „Schon die denkmalpflegerische Sicherung ist ein Problem“, sagt der Landrat weiter. „Wird der Block nicht verkauft, geht das auch zu Lasten der dort agierenden Vereine. Denn in einem auffälligen Gebäude kann kein Info-Zentrum mehr betrieben werden. Deshalb frage ich: Wem tut man mit solch einem Bürgerbegehren einen Gefallen?“

Bürgerbegehren

Der Antrag für ein Bürgerbegehren muss in Mecklenburg-Vorpommern auf Landkreisebene von 4000 Einwohnern unterstützt werden. Das Anliegen muss laut Kommunalverfassung so formuliert sein, dass es bei einer Abstimmung mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden kann. Das Bündnis für Rügen hat folgende Formulierung gewählt: „Soll der Landkreis Vorpommern-Rü-

gen den Block V in Prora in öffentlicher Hand halten und eine Nutzung unter Erhalt des historischen Erscheinungsbildes erfolgen?“

Über die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens und den Zeitpunkt des Bürgerentscheids entscheidet der Kreistag. Dabei wird die Rechtsaufsichtsbehörde zu Rate gezogen.

Mehr Geld für Mitarbeiter von Rügen Fisch

Sassnitz. Die Sassnitzer Mitarbeiter der Rügen Fisch AG erhalten künftig mehr Geld. Die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) einigte sich eigenen Angaben zufolge mit der Firmenleitung auf eine Anhebung der Löhne um drei Prozent ab 1. Mai und weitere zwei Prozent ab Januar 2017. „Für die insgesamt schwierige Branche Fisch sind wir mit dem Ergebnis zufrieden“, sagte der NGG-Verhandlungsführer, Jörg Dahms, am Dienstag. Der Haustarifvertrag hat eine Laufzeit von 23 Monaten.



Jörg Dahms

Im Februar übernahm der große asiatische Fischverarbeiter Thai Union 51 Prozent der Anteile an der Rügen Fisch AG, die neben der Marke Rügen Fisch die Marken Hawesta, Lysell, Ostsee Fisch und Leckermäulchen produziert. Die Rügen Fisch AG beschäftigt rund 850 Mitarbeiter in Sassnitz, Lübeck, Rostock und Litauen. Von dem Tarifabschluss profitieren nur die rund 200 Mitarbeiter in Sassnitz. Die Ostsee Fisch-Mitarbeiter in Rostock seien gewerkschaftlich nicht organisiert, so dass die NGG für diese Beschäftigten nicht verhandeln konnte, sagte Dahms.

Hansestadt wird zur großen Tanzbühne

Stralsund. Am Freitag wird bereits zum 9. Mal zum Welttanztag eingeladen. In Stralsund präsentieren Jung und Alt ihr Können und verwandeln dabei die Einkaufsmeile zwischen Neuem und Altem Markt in eine große Tanzbühne. Der Startschuss für die etwa 200 Tänzer fällt um 15 Uhr mit einer Breakdance-performance auf dem Neuen Markt. Entlang von Nischen und Passagen und Schaufenstern werden 18 verschiedene Gruppen ihr Können vom Modern Dance über Hip Hop bis zum Kindertanz zeigen. Zur Abschlussveranstaltung um 17 Uhr auf dem Alten Markt sammeln sich alle Tanzenden für eine gemeinsame Aktion. Für den Takt sorgen Lehrer und Schüler der Trommelschule „Trommel mit!“. Häuser und Straßenzugänge am Alten Markt bilden dabei die Kulisse der Tanzdarbietungen. Und schließlich werden traditionell alle Zuschauer zum Tanzen eingeladen. Die gemeinsame Aktion beruht auf der Choreografie „The Nellen-Line“ von Pina Bausch. Dabei geht es nicht um das exakte Ausführen der Bewegungen, sondern um die wortlose Kraft des Tanzes, Menschen zu vereinen.

Sprechstunde für Behinderte im Landratsamt

Stralsund. Die Integrationsbeauftragte des Landkreises Vorpommern-Rügen, Gundela Knäbe, führt am Dienstag, 3. Mai, von 15 bis 17 Uhr im Landratsamt Stralsund, Carl-Heydemann-Ring 67, Raum 127 ihre nächste Sprechstunde durch. Bei eventuellen Rückfragen können Interessenten sich unter der Telefonnummer ☎ 03831/357 12 13 melden. Besuche sind ohne Voranmeldung möglich. Die Integrationsbeauftragte für Behinderte wirbt für die Gleichstellung dieser Menschen im Landkreis.